

## **Übergabe von über 1.700 Einwendungen zum Raumordnungsverfahren erfolgt!**

Die Bürgerinitiativen aus Borsdorf und Taucha, der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Panitzsch, der NABU sowie Vertreter der Presse haben am 21.12.2009 der Landesdirektion Leipzig über 1.700 Einwendungen zum laufenden Raumordnungsverfahren B 87n (ROV) überreicht. Auskunftsgemäß sind bisher weitere ca. 400 Einwendungen per Post bei der Landesdirektion Leipzig eingegangen. Da noch weitere Einwendungen sich in deren Post befinden wird sich die Anzahl noch erhöhen.

Von den übergebenen 1.700 Einwendungen stammen über 1.000 Einwendungen von der Bürgerinitiative aus Borsdorf. Damit hat sich die Anzahl der von der Bürgerinitiative aus Borsdorf überreichten Einwendungen im Verhältnis zur Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen um ca. 30% erhöht. Dies ist ein deutliches Zeichen für den weiter wachsenden Protest der Bevölkerung in unserer Gemeinde. Besonders erfreulich ist, dass diesmal nicht nur zahlreiche Einwendungen aus Panitzsch sondern auch aus Borsdorf und Zweenfurth stammen.

Im Zusammenhang mit der Übergabe der Einwendungen wurde Herr Dr. Röhl, als zuständiger Mitarbeiter bei der Landesdirektion Leipzig, gefragt, warum in den Unterlagen des ROV bei der Bewertung der Varianten und Variantenauswahl die Formulierungen zur Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen zur B 87n so gewählt wurden, als wenn die Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen zur B 87n schon rechtskräftig beschlossen und die darin enthaltenen Zieländerungen damit zu beachten seien? Herr Dr. Röhl teilte mit, dass er zu diesem Sachverhalt nichts sagen kann.

Die Vertreter der Bürgerinitiativen aus Borsdorf und Taucha, Herr Leutert und Herr Werner, der Pfarrer von Panitzsch, Herr Freier, sowie der Vertreter des NABU, Herr Thonig wiesen darauf hin, dass auf Grund der Feststellungen zur Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen und der groben Fehlerhaftigkeit der Unterlagen zum Raumordnungsverfahren B 87n rechtliche und politische Verantwortlichkeiten zu klären sein werden.

Mathias Leutert